

# Marktgemeindeamt Schruns

6780 Schruns, Kirchplatz 2

☎ (05556) 724 35

Zl. 004-1/2002

Schruns, 4. Juli 2002

## Verhandlungsschrift

über die am **Mittwoch, den 3. Juli 2002, um 20.15 Uhr**, im Sitzungssaal der Marktgemeinde Schruns im 1. Obergeschoss des "Haus des Gastes" stattgefundene **16. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung**.

An der Sitzung nehmen teil als:

### Vorsitzender:

Bgm. Dr. Erwin Bahl

### Gemeindevertreter:

- Vizebgm. Karl Hueber  
 GR Heike Ladurner  
 GR Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Kuster  
 Dr. Elisabeth Lerch  
 Dr. Bernd Tagwercher  
 Daniela Netzer  
 Martin Fussenegger  
 Prof. Willi Gantner  
 Betr.Oec. Herbert Tschofen  
 Rudolf Bitschnau  
 Christine Schnetzer  
 Karl Mäser  
 Monika Ganahl

- GR LAbg. Mag. Siegfried Neyer  
 Dr. Norbert Böhler  
 GR Peter Grauf  
 Erika Scheibenstock  
 Albert Trunspurger  
 Herbert Tschofen

- Christian Fiel  
 Franz Bitschnau

Mag. Dr. Siegfried Marent

Ing. Gerhard Mangeng

### Sachverständige(r)/Auskunftspersonen:

- Arch. Dipl.-Ing. Hans Hohenfellner (zu Top 1)  
 BM Thomas Marte (zu Top 1)  
 GdeKassier Ludwig Brugger

### Schriftführer:

GdeSekr. Dr. Oswald Huber

**Entschuldigt abwesend:** GR Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Kuster, Dr. Elisabeth Lerch, Prof. Willi Gantner, Betr.Oec. Herbert Tschofen, LAbg. Mag. Siegfried Neyer, Albert Trunspurger, Ing. Gerhard Mangeng

Partei

Schrunser Volkspartei (ÖVP)

Schrunser Volkspartei (ÖVP)

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

Schrunser F und parteifreie Bürger

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

- " -

SCHRUNS AKTIV

- " -

SPÖ und Parteifreie

Ortsliste "Für Schruns"

- " -

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Mandatäre und Zuhörer und stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung wird über Antrag des Vorsitzenden gem. § 41 Abs. 3 des Gemeindegesetzes einstimmig beschlossen, zusätzlich nachstehende Gegenstände zu behandeln:

- Pfarrkindergarten Schruns, Übernahme durch die Marktgemeinde Schruns - Abschluss eines Pachtvertrages
- Stellungnahme der Gemeinde zur beantragten Abänderung der Zivilflugplatzbewilligung der Sanatorium Schenk GmbH
- Vereinbarung mit der Montafoner Hochjochbahnen Ges.m.b.H, Schruns, betreffend die Grundinanspruchnahme im Bereich des Hofweges GST-NR 3252 für die Errichtung eines Brückenbauwerkes über die Skipiste, die Haftungsübernahme für dieses und die Einrichtung eines eigenen Kreditkontos

Sodann wird über Antrag von Dr. Norbert Böhler die Reihenfolge der Behandlung der Gegenstände einstimmig so abgeändert, dass der unter Punkt 7 stehende Gegenstand „Neuvorlage des neuen Flächenwidmungsplanes der Marktgemeinde Schruns“ an die zweite Stelle vorgereicht wird.

Weiters bringt Dr. Norbert Böhler vor, dass in der Verhandlungsschrift über die vorangegangene 15. Sitzung der Gemeindevertretung vom 08.05.2002 fehle, dass er unter „Allfälliges“ dahingehend Kritik an der Vorgangsweise des Vorsitzenden geübt habe, als dieser richtigerweise den Antrag auf Schluss der Debatte und nicht auf Schluss der Rednerliste hätte stellen müssen, da so die Mandatäre, die sich zu Wort gemeldet hatten, noch zu Wort kommen hätten müssen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist, und er verweist auf die in der Einladung bekannt gegebene und heute abgeänderte und erweiterte

## Tagesordnung:

1. Tiefgarage Bahnhof:
  - a) Vorlage der endgültigen Abrechnung
  - b) Information seitens der Projektsteuerung und des Architekten über die Höhe und die Gründe der Kostenüberschreitung
2. Neuvorlage des neuen Flächenwidmungsplanes der Marktgemeinde Schruns
3. Marktgemeinde Schruns, Rechnungsabschluss 2001
4. Berichte des Vorsitzenden
5. Erlassung eines Bebauungsplanes
6. Nachbesetzung von Mitgliedern des Prüfungsausschusses gem. § 52 Vorarlberger Gemeindegesetz
7. Wahl des Obmannes des Prüfungsausschusses

8. Änderung der Parkabgabeverordnung, Herausnahme der kostenlosen ersten Viertelstunde bei den Parkplätzen Sternen, Silbertalerstraße und im Tobel wegen mangelnder Programmierbarkeit der Automaten
9. Pfarrkindergarten Schruns, Übernahme durch die Marktgemeinde Schruns - Abschluss eines Pachtvertrages
10. Stellungnahme der Gemeinde zur beantragten Abänderung der Zivilflugplatzbewilligung der Sanatorium Schenk GmbH
11. Vereinbarung mit der Montafoner Hochjochbahnen Ges.m.b.H, Schruns, betreffend die Grundinanspruchnahme im Bereich des Hofweges GST-NR 3252 für die Errichtung eines Brückenbauwerkes über die Skipiste, die Haftungsübernahme für dieses und die Einrichtung eines eigenen Kreditkontos
12. Allfälliges

## **Zu 1.**

### Tiefgarage Bahnhof

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt recht herzlich Architekt Dipl.-Ing. Hans Hohenfellner und Baumeister Thomas Marte. Die Zusammenstellung der endgültigen Kosten ist den Gemeindevertretern zugegangen. Architekt Hans Hohenfellner erläutert diese im Detail, wobei er eingangs klarstellt, dass die eine Spalte der Tabelle die Zahlen rückgerechnet auf die erste Grobkostenschätzung Stand August 1999, die auch der Gemeindevertretung vorgelegt worden sind, beinhaltet. Es war dies ein Jahr vor Baubeginn, noch vor Durchführung der Ausschreibungen der Bauverhandlung sowie der Probebohrungen. Zwischenzeitlich haben sich jedoch viele Randbedingungen geändert, so ist beispielsweise die Tiefgarage des Silvretta Centers hinzugekommen. Weiters hält er fest, dass die erste Grobkostenschätzung lediglich die Positionen 2 bis 6 beinhaltet hat, was auch der Aufgliederung laut ÖNORM entspricht, und diese nunmehr durch die Positionen 1 Aufschließung und 7 Honorare ergänzt wurde. Außerdem war die Tiefgarage ursprünglich nicht in dieser Größenordnung geplant, nunmehr musste zusätzlich eine Sprinkleranlage, ein Lift und dgl. eingebaut werden. Beim Lift war noch nicht klar, wem was zugerechnet wird. Weiters sind ursprünglich die Malerarbeiten noch nicht vorgesehen gewesen, es hat sich erst nachträglich deren Zweckmäßigkeit herausgestellt. Die Kosten für die Außenanlagen sind ebenfalls nicht in die Grobkostenschätzung einbezogen worden. Zur besseren Ersichtlichmachung wurden alle jene Kosten, die zusätzlich hinzugekommen sind, in der vorliegenden Aufstellung grau unterlegt. Natürlich handelt es sich bei den angeführten Beträgen jeweils um Nettosummen. In Summe ist die Tiefgarage um 25 % teurer gekommen als ursprünglich veranschlagt, was mit den Schwierigkeiten bei der Aufschließung und der Bauführung, der zum Teil veränderten Bausituation, den Kubaturerhöhungen und dgl. zusammenhängt. Die in der Sitzung vom 13. 7. 2001 präsentierten Kosten sind mit den nunmehr vorliegenden nahezu ident.

Auf die Frage von Franz Bitschnau, wer beispielsweise die aufwendig errichtete Mauer zum Anwesen der Familie Neyer genehmigt hat, verweist der Vorsitzende auf den im April 1999 von der Gemeindevertretung gefassten Beschluss, dass man sich am Tiefgaragenprojekt beteiligt, ohne die genauen Kosten zu kennen. Natürlich wäre es richtiger gewesen, vorher sämtliche Ausschreibungen und Kostenermittlungen vorzunehmen und erst dann den Baubeschluss zu fassen.

Aufgrund der befristeten Bereitstellung von Mitteln aus dem Sonderinvestitionsprogramm war hierfür allerdings keine Zeit mehr.

Herbert Tschofen vermerkt, dass er eigentlich davon ausgegangen ist, dass der Gemeindevertretung eine detaillierte Aufstellung über jene Kosten, bei denen starke Abweichungen eingetreten sind, präsentiert sowie eine Erklärung angefügt wird, warum diese Kostendifferenzen jeweils entstanden sind. Eine solche Aufstellung mit entsprechender Begründung fehlt jedoch bis heute, weshalb er nach wie vor die Forderung aufrecht erhält, dass der gesamte Komplex einer detaillierten Prüfung unterzogen wird.

Architekt Dipl.-Ing. Hans Hohenfellner sieht kein grundsätzliches Problem, ein solches Papier zu erstellen, vermerkt jedoch, dass hierfür sehr viel Zeit notwendig sein wird, zumal es bei drei Bauherren nochmals schwieriger ist. Die Kostenerhöhungen sind auch nicht primär auf massenmäßige Abweichungen zurückzuführen, sondern auf den zeitlichen Aspekt aufgrund des verspäteten Baubeginns. So waren beispielsweise bei den Baumeisterarbeiten nicht Massenerhöhungen, sondern die sehr kurze Bauzeit Schuld an den Kostenerhöhungen.

In diesem Zusammenhang erinnert der Vorsitzende an die geänderte Baugrubenausführung und die damit zusammenhängenden Probleme. Er legt eine Aufstellung vor, aus der ersichtlich ist, dass die Tiefgarage nach Abzug der verkauften Plätze, der Beteiligung des Silvretta Centers und der Fördermittel insgesamt Kosten von ATS 21.800.000,- verursacht hat. Wenn man davon noch die zu erwartenden zusätzlichen Mittel aus dem ÖPNV von rd. ATS 2 Mio. in Abzug bringt, verbleiben schlussendlich ATS 19,5 Mio. Dies ist seiner Ansicht nach eine durchaus akzeptable Summe, zumal man darüber hinaus in den Genuss eines Kreisverkehrs, einer neu asphaltierten Bahnhofstraße sowie einer verbesserten Kreuzung Sparkasse und dgl. gekommen ist. Hätte man sich seinerzeit nicht für die Errichtung der Tiefgarage entschieden, wäre dieser Standort unwiderbringlich verloren gewesen. Außerdem hat Dipl.-Ing. Egg seinerzeit in seiner Schätzung in etwa dieselben Zahlen wie Architekt Hohenfellner ermittelt, wobei, wie er meint, keinem hier bewusst war, dass beispielsweise noch die Honorare hinzuzurechnen waren.

Herbert Tschofen nimmt diese Ausführungen zwar zur Kenntnis, regt dennoch aufgrund des Umstandes, als Gemeindevertreter die Verpflichtung zu haben, sich gegenüber der Bevölkerung zu rechtfertigen, eine Untersuchung an. Wenn kein anderes als das vorliegende Ergebnis herauskommt, könne man ein gutes Gewissen haben.

Anschließend informiert Baumeister Thomas Marte, Projektsteuerung, über die Überwachung und Kostenkontrolle. Er hält fest, dass nur eine Teilprojektsteuerung in Auftrag gegeben wurde, die im Wesentlichen die Kostenbuchhaltung, die Moderation, Verfassung von Protokollen bei Sitzungen und die Ausarbeitung der Verträge mit den Auftragnehmerfirmen umfasste. Er betont, dass bereits März bzw. Anfang April 2000 eine komplette Kostenaufstellung auf dem Tisch gelegen ist, die auch die Aufschlüsselung und die Honorare beinhaltet hat. Die Kostenentwicklung ist den Bauherren laufend bekannt gegeben, und es sind die Leistungen von diesen freigegeben worden. So ist auch eine Aufstellung über die Kostenänderung aufgrund der geänderten Baugrubensicherung umgehend vorgelegt worden.

In weiterer Folge wird die Frage der Bezahlung einer Pönale für Arbeitsverzögerungen angesprochen. Diesbezüglich wird von den Anwesenden Fachleuten zur Kenntnis gebracht, dass das bekannte Problem entstanden ist, dass die verschiedenen Vorarbeiten nicht zeitgerecht fertig gestellt werden konnten und somit der zeitliche Ablauf für die nachfolgenden Arbeiten neu koordiniert werden musste.

Trotz dieser Informationen schließt sich auch Peter Grauf der Forderung an, dass sich der Prüfungsausschuss dieser Sache annimmt und unter Beiziehung von Fachleuten eine eingehende Untersuchung anstellt, dies, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, dass etwas vernachlässigt worden ist.

In weiterer Folge beantworten Architekt Dipl.-Ing. Hans Hohenfellner und Baumeister Thomas Marte die an sie gestellten Fragen, der Vorsitzende merkt an, dass alle Verträge mit den bauausführenden Firmen von der Montafonerbahn AG ausgehandelt worden und zwischen diesen Vertragspartnern die jeweiligen Konditionen festgelegt worden sind. Baumeister Thomas Marte macht darauf aufmerksam, dass jeder Auftragnehmer, der Abweichungen zur Ausschreibung feststellt, eine Hinweispflicht hat, der auch immer nachgekommen worden ist. Auch hinsichtlich der Nachtragsangebote seien die Vorgaben laut ÖNORM eingehalten worden. Wie Architekt Dipl.-Ing. Hans Hohenfellner ausführt, sind Fehler in den Ausschreibungen natürlich nie auszuschließen. Die Ausschreibungen können natürlich umso präziser und detaillierter vorgenommen werden, je genauer die Vorplanung ist. Im gegenständlichen Fall sind, da der notwendige Vorlauf gefehlt hat, jedoch große Teile lediglich aufgrund der Eingabeplanung ausgeschrieben worden. So haben zum Teil die Fachplanungen gefehlt, da auch diesen nur eine sehr knapp bemessene Zeit zur Verfügung gestanden ist.

Peter Vergud, der seit vielen Jahren mit Prüfungstätigkeiten befasst ist, ist grundsätzlich für eine fachliche und sachliche Prüfung, sieht sich allerdings als Mitglied des Prüfungsausschusses außer Stande die hier geforderte Prüfung vorzunehmen. Es fehle ihm ein entsprechendes Hintergrundwissen, das nur die Fachleute haben können. Weiters glaubt er, dass bei Einschaltung eines Fachbüros sich von den insgesamten Kosten von ATS 47 Mio. vielleicht 1 bis 2 Mio. als unklar herausstellen und über die es noch zu diskutieren gilt. Die Kosten für die Einschaltung eines Fachbüros werden allerdings mit Sicherheit beträchtlich sein. Dieser Wortmeldung schließt der Vorsitzende die Bemerkung an, dass er einen Rechtsanwalt beauftragt hat, die Haftungsfrage insbesondere hinsichtlich der geologischen Beurteilung abzuklären. Das daraufhin kontaktierte Geologiebüro, dessen Einschaltung ebenfalls einiges kosten wird, habe jedoch beispielsweise verlangt, dass ihm eine Oberschiedsrichterfunktion eingeräumt wird. Einer solchen Forderung kann jedoch nicht zugestimmt werden, wobei es ohnedies ungewiss ist, ob bei einer solchen Prüfung überhaupt etwas herauskommt.

In den weiteren Wortmeldungen werden generelle Ausführungen zur Tiefgarage selbst sowie zur nachträglichen Überprüfung gemacht.

Auf die Frage von Dr. Norbert Böhler, ob aufgrund der bekanntgegebenen Gesamterrichtungskosten pro Tiefgaragenplatz abzüglich der Förderungen und der sonstigen Zuschüsse von dem von der Gemeindevertretung festgesetzten Preis von ATS 375.000,-- abgegangen werden soll, antwortet der Vorsitzende, dass die abgesperrten Tiefgaragenplätze teurer sind und dieser Preis nach wie vor gerechtfertigt ist. 40 der 106 Tiefgaragenplätze wurden bereits an die MBS verkauft, die weiteren im abgesperrten Teil vorhandenen Plätze werden an Private weitergegeben, wobei ja bekanntlich von der ursprünglich beabsichtigten Dienstbarkeitseinräumung abgegangen worden ist und nunmehr Wohnungseigentum begründet werden wird. Die im 1. OG befindlichen öffentlichen Tiefgaragenplätze werden nicht verkauft werden. Insgesamt sind daher nurmehr rd. 20 Plätze zu verkaufen.

Dr. Norbert Böhler, der einsieht, dass die Prüfung keine einfache Aufgabe sein wird, empfiehlt, dem Ausschuss, externe Fachleute beizuziehen und einen Bericht für die Gemeindevertretung auszuarbeiten.

Eine Vollausslastung der Tiefgarage Bahnhof wird erst nach Fertigstellung des Projektes des Silvretta Centers eintreten, es ist jedoch bereits jetzt festzustellen, dass sie an Wochenenden recht gut besucht ist.

- a) Die von Arch. Hans Hohenfellner vorgelegte Schlussrechnung für die Tiefgarage Bahnhof wird zur Kenntnis genommen.
- b) Die Informationen seitens des Architekten und der Projektsteuerung über die Höhe und die Gründe der Kostenüberschreitung werden zur Kenntnis genommen, und es werden der Prüfungs- sowie der Bauausschuss stimmenmehrheitlich (1 Gegenstimme: Franz Bitschnau, mit dem Argument, dass eine Prüfung nicht möglich ist, da die Mitglieder nicht zu den Ausschusssitzungen erscheinen) beauftragt, unter Beiziehung der von der MBS beauftragten Fachleute wie Architekt, Projektsteuerung, Fachplaner, Bauleiter, aber auch, wenn es für notwendig erachtet wird, diverser anderer unabhängiger Fachleute die gesamte Abrechnung sowie die Kostenüberschreitungen einer genauen Prüfung zu unterziehen und einen Bericht an die Gemeindevertretung zu verfassen.  
Während der Beschlussfassung waren Herbert Tschofen und Mag. Dr. Siegfried Marent abwesend.

## **Zu 2.**

### Flächenwidmungsplan Schruns:

Wie Dr. Norbert Böhler ausführt, wurde die Wiedervorlage des Flächenwidmungsplanes Schruns, begehrt, um diese doch wichtige Sache entsprechend ausdiskutieren zu können. Über die von ihm eingebrachte Aufsichtsbeschwerde wurde noch nicht entschieden.

Der Vorsitzende erläutert nochmals den bisherigen Verlauf und glaubt, dass es einer illegalen Vorgangsweise nahe kommt, ohne vorher die Nachbarn informiert zu haben, eine Beschlussfassung im Gemeindegremium zu begehren. Dies hätte bereits im Vorfeld passieren müssen.

Nach Ansicht von Dr. Norbert Böhler würde dies bedeuten, dass die Fachleute entscheiden und die Gemeindevertretung ausgeschaltet wird. Er möchte daher diesbezüglich gerne einige Anträge einbringen.

Der Vorsitzende ersucht, diese Anträge nicht hier, sondern beim Raumordnungsausschuss als zuständigem Gremium einzubringen, da dann ein entsprechendes Anhörungsverfahren durchgeführt werden kann.

Nach kurzer weiterer Auseinandersetzung zeigt sich Dr. Norbert Böhler empört über die Haltung des Vorsitzenden, über diese Angelegenheit keine entsprechende Diskussion in der Gemeindevertretung abzuführen und verlässt die Sitzung.

Peter Grauf vermerkt, dass sich, wie er in Erfahrung gebracht habe, in der letzten Sitzung LAbg. Mag. Siegi Neyer und Dr. Norbert Böhler zu Wort gemeldet haben, ihnen dieses jedoch verweigert worden ist. Er verweist darauf, dass jeder Gemeindevertreter das Recht hat, das Wort zu ergreifen und bezeichnet dies als keine faire Vorgangsweise. Dem hält der Vorsitzende entgegen, dass die Raumplanung kein politisches Spielfeld sein darf und zudem umfangreiche Anhörungs- und Beteiligungsverfahren notwendig sind.

Nach weiterer kurzer Diskussion und anschließender Sitzungsunterbrechung wird über Antrag des Vorsitzenden und Peter Grauf einstimmig beschlossen, dass die noch offenen Punkte an den

Raumordnungsausschuss herangetragen, gegebenenfalls entsprechende Anhörungsverfahren durchgeführt werden und schlussendlich von diesem eine Empfehlung an die Gemeindevertretung zur Beschlussfassung erfolgen soll.

### **Zu 3.**

Wie der Vorsitzende ausführt, weist der Rechnungsabschluss 2001 gegenüber dem veranschlagten Abgang von ATS 3,6 Mio. einen Abgang von ATS 4,107 Mio. aus. Der Gesamtschuldenstand liegt jedoch mit insgesamt ATS 129,381 Mio. unter der veranschlagten Summe von ATS 130,163 Mio. Die Gästetaxe ist mit ATS 674.000,-- unter dem Ansatz zurückgeblieben, bei den Zinsen für Kredite ist für die Lavadielbachverbauung und Errichtung der Tiefgarage ein Mehr von ATS 600.000,-- ausgewiesen. Weiters sind aufgrund früherer Ablesung der Wasserzähler im Bereich Wasser und Kanal Mindereinnahmen verbucht worden. Der veranschlagte Grundverkauf in Höhe von ATS 3.785.000,-- ist nicht getätigt worden. Erfreulich ist, dass die Kommunalsteuer von ATS 15 Mio. im Vorjahr auf ATS 16 Mio. angewachsen ist. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt derzeit ATS 33.225,-- inkl. der Vorfinanzierungskosten für die Tiefgarage. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sanierung der Volksschule Dorf abgeschlossen worden ist, die Sanierungsarbeiten in der Volksschule Gamprätz im Gange sind und auch im Bereich des Hauptschulverbandes wesentliche Investitionen getätigt worden sind. Das HPSZ wurde einer kompletten Renovierung unterzogen. Das Haus des Gastes wurde neu eingedeckt, der Kultursaal saniert, der Bau- und Recyclinghof neu errichtet bzw. saniert, die Sportanlagen auf Vordermann gebracht, das Ortsbussystem eingeführt und ein Grundstück vom Orden Ilanz für das Sozialzentrum angekauft. Dies alles hat mit zur Höhe der Verschuldung beigetragen. Nichts desto trotz wird man weiterhin bestrebt sein, Einsparungen vorzunehmen, wobei beispielsweise auf die anstehende Sanierung des Hallenbades zu verweisen ist, das derzeit bereits jährlich ATS 1 Mio. Abgang verursacht. Wenngleich gewisse Abweichungen vom Voranschlag festzustellen sind, ist doch noch ein Ergebnis herausgekommen, das sich nicht nachteilig für die kommenden Budgets auswirkt.

Anschließend beantwortet Gemeindegassier Ludwig Brugger die an ihn gestellten Fragen.

Dietmar Tschohl nimmt auf den Stromverbrauch bei der Kunsteisbahn, der wiederum um ATS 100.000,- gestiegen ist und fast ATS 1 Mio. beträgt, Bezug. Dieser hohe Stromverbrauch resultiert laut Auskunft des Vorsitzenden aus den ausgedehnten Betriebszeiten. Vor allem benötigt der frühzeitige Eisaufbau sehr viel Energie. Es ist bereits eine Trennung der Kunsteisbahn und des Alpenbades vorgenommen worden, weshalb genauere Daten zu erwarten sind. Er bestätigt die Aussage von Dietmar Tschohl, dass auch im Bereich der bestehenden Gebäulichkeiten etwas zu unternehmen ist, allerdings müssen zuerst die einzelnen Interessen abgeglichen werden, um zu wissen, wo man überhaupt anfangen soll. Herbert Tschofen bestätigt, dass vor allem auch die Gebäude einen überaus hohen Stromverbrauch aufweisen, im übrigen liegt man, wie einer ihm übermittelten Auflistung zu entnehmen ist, hinsichtlich des Stromverbrauchs im Vergleich zu anderen Anlagen irgendwo im Mittelbereich. In wie weit aufgrund des mit der MBS getroffenen Rahmenübereinkommens Stromkosteneinsparungen eintreten, wird erst im Jahre 2002 erkennbar werden. Die weiteren Fragen hinsichtlich des Wasserverbrauchs im Hallenbad und der Aufwände beim Pflegeheim St. Josef werden zufriedenstellend beantwortet. Über Frage von Franz Bitschnau zur Höhe des Werbeaufwandes für die Kunsteisbahn wird vermerkt, dass Manuel Bitschnau im Jahre 2000 noch nicht als Geschäftsführer fungiert und er mit Beginn seiner Tätigkeit auch die Bewerbung forciert hat. Andererseits darf nicht vergessen werden, dass er auch Einnahmen erschlossen und ein Mitgliedssystem eingeführt hat. Überhaupt handelt es sich beim Aktivpark um einen Bereich, der erst aufgebaut werden muss und langsam ins Laufen

kommt. A la longe wird es für die Gemeinde mit Sicherheit weniger Belastungen geben. Dietmar Tschohl ersucht, dass bei hinkünftigen Investitionen eine bessere Überwachung und Überprüfung vorgenommen und vor allem auch das Bauamt besser eingebunden wird.

Mag. Dr. Siegfried Marent kritisiert, dass kein Bericht des Prüfungsausschusses vorliegt und spricht auch die Errichtung eines Veranstaltungssaales an. In seinen generellen Ausführungen kommt er auf den beschrittenen Weg der absoluten Kommerzialisierung zu sprechen, den er nicht unbedingt vorteilhaft findet. So ist es seiner Meinung nach beispielsweise nicht im Interesse der Öffentlichkeit, wenn die Kinder für den Besuch des Aktivparks zahlen müssen. Dasselbe gilt für den Fußballplatz. Diese Anlagen sind mit öffentlichen Geldern errichtet worden und für diesen Zweck bestimmt. Er hält von der Gründung von GmbHs und der fortschreitenden Ausgliederung nicht allzu viel, zumal dadurch die Kontrolle durch die Gemeindevertretung mehr oder weniger ausgeschaltet wird.

Der Bürgermeister erwähnt, dass zwar verschiedene Bereiche des Aktivparks nur gegen Bezahlung in Anspruch genommen werden können wie z. B. die Autos, jedoch der Spielplatz selbst frei zugänglich ist. Christian Fiel regt an, dass hinkünftig der Finanzausschuss wieder mehr integriert wird. Weiters zitiert er das Gemeindegesetz hinsichtlich der Vorlage eines Prüfberichtes durch den Prüfausschuss.

Der Vorsitzende verweist auf die nachfolgenden Tagesordnungspunkte betreffend die Wahl der Mitglieder des Prüfungsausschusses und eines Obmannes. Der Finanzausschuss wird im Rahmen der Erstellung des Voranschlags 2003 mit eingebunden werden.

Der Rechnungsabschluss 2001 der Marktgemeinde Schruns, der

Ausgaben von.....	S	163.115.075,11
Einnahmen von.....	S	159.970.200,67
Vortrag Gebarungsabgang 1999.....	S	962.574,65
Abgang von.....	S	4.107.449,09

ausweist, wird stimmenmehrheitlich (3 Gegenstimmen: Dr. Siegfried Marent, Franz Bitschnau und Diemtar Tschohl) beschlossen

Der Vorsitzende bedankt sich bei Gemeindekassier Ludwig Brugger für die Ausarbeitung des Rechnungsabschlusses 2001, der wiederum sehr informativ und übersichtlich gestaltet worden ist.

#### **Zu 4.**

Der Vorsitzende berichtet:

- Die L 188 wird am Wochenende im Bereich der Litzbrücke wieder befahrbar sein.
- Am Freitag findet im Rahmen der Silvretta Classic Rallye das Oldtimer Treffen in Schruns statt.
- Am kommenden Mittwoch findet eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevertretungen Schruns und Tschagguns im Lokal der Caritas "guat und gnuag" statt, in der Robert Wildha-



ber über die Grundlagen für die Zusammenarbeit Schruns Tschagguns Touristik informieren wird.

- Mit den Anrainern der Montjolastraße wird über die Errichtung eines Gehsteiges verhandelt werden.
- Der Spatenstich für die Errichtung des neuen Gesundheits- und Sozialzentrums ist auf 24. 7. terminisiert worden. In diesem Zusammenhang entsteht eine kurze Diskussion über die ärztliche Versorgung. Festgehalten wird, dass Maria Rast bereits bisher schon eine Nachsorgestation war.

### **Zu 5.**

Die Gemeindevertretung hat einstimmig die Auflage des Bebauungsplanes, der daraufhin 36 Betroffenen direkt bekannt gegeben worden ist, beschlossen. In der Folge sind zwei Rückantworten eingelangt, die vom Vorsitzenden verlesen werden.

Der unter den Zuhörern anwesende Geschäftsführer des Silvretta Centers, Herr Dr. Karl Pichler, wird ersucht, nochmals kurz über den Stand der Verhandlungen zu informieren. Dieser verweist darauf, dass seitens der Raiffeisen Bank im Montafon und der Familie Ganahl eine Abstandsnachsicht erteilt worden ist. Das Schreiben von Rechtsanwalt Dr. Brandtner, der die Familie van Ast vertritt, weist jedoch einige Unrichtigkeiten auf, vor allem berühren viele der angesprochenen Punkte den Bebauungsplan gar nicht.

Einvernehmen besteht darüber, dass im Kernbereich ohne Bebauungsplan keine weitere Bautätigkeit entfaltet werden kann. Die Bedeutung des Silvretta Centers als Motor für das Zentrum ist unbestritten, und es wurde auch die Tiefgarage mit dieser Begründung gebaut. Der Bebauungsplan wird von der Vbg. Landesregierung geprüft werden, wird er für gut befunden, bildet er eine rechtskräftige Grundlage. Er ist von einem Fachmann aufbereitet worden, wobei es natürlich keine endgültige Sicherheit gibt. Auf die ortsbildliche Seite bezugnehmend wird darauf verwiesen, dass zwar das Messmerhaus verdeckt werden wird, allerdings eine Passage vom Silvretta Center über den Innenhof des Museums vorbei am Messmerhaus zum Schäfle führen wird. Dies wird ein sehr attraktiver und liebenswerter Durchgang werden, und es wird das Messmerhaus auch besser, als es die bisherige Einsehbarkeit angesichts der bestehenden Baulücke zuließ, zur Geltung kommen. Das Hotel Schäfle ist von der Raiba im Montafon gekauft worden und wird ebenfalls umgebaut werden, wobei die Architektur auf die umliegende Bebauung insbesondere auf das neue Silvretta Center abgestimmt werden soll.

Peter Grauf gibt zu bedenken, dass allfällige Einwände von Nachbarn zu langen Verzögerungen führen könnten, den mit der Herstellung des Einvernehmens mit den Nachbarn vorgebeugt wird. Er ersucht daher, dass mit allen Nachbarn so gut als möglich das Einvernehmen hergestellt wird. Dem schließt sich der Vorsitzende an, der auch auf Probleme im Bereich des Zivilrechtes verweist.

Auf Grund der §§ 28 und 29 des Raumplanungsgesetzes, LGBl.Nr. 39/1996 i.d.g.F., wird einstimmig beschlossen, durch Verordnung den zur allgemeinen Einsicht aufgelegten Bebauungsplan „Ortszentrum 1 – Bereich Silvretta Center“ nach Maßgabe der vorliegenden Planunterlagen sowie des angeschlossenen Erläuterungsberichtes zu erlassen.

## **Zu 6.**

### Nachbesetzung von Mitgliedern des Prüfungsausschusses gem. § 52 Vorarlberger Gemeindegesetz:

Franz Bitschnau, Erika Scheibenstock, Christian Fiel und Christian Bauer haben ihre Funktion als Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder des Prüfungsausschusses mit Schreiben vom 24. 5. 2002 zurückgelegt. Sie haben dies damit begründet, dass trotz rechtzeitiger Einladung zur letzten Sitzung des Prüfungsausschusses seitens der ÖVP weder ein Mitglied noch ein Ersatzmitglied erschienen ist. Entschuldigt haben sich lediglich zwei Mitglieder der ÖVP. Franz Bitschnau ergänzt, dass es bereits im letzten Jahr mangels Teilnehmerzahl in den Sitzungen des Prüfungsausschusses Schwierigkeiten bereitet hat, die Beschlussfähigkeit zu erlangen. Abgesehen davon ist seiner Ansicht nach die Prüfung der Bahnhoftiefgarage so komplex, dass es hierfür Fachexperten bedarf.

Anschließend wird darüber informiert, warum es zum Fernbleiben verschiedener Mitglieder gekommen ist und insbesondere von Peter Vergud nochmals darauf hingewiesen, dass er sich außer Stande sieht, eine fachliche Prüfung der Abrechnung Tiefgarage vorzunehmen. Es ist seiner Meinung nach nicht Aufgabe des Prüfungsausschusses Großprojekte zu prüfen, sondern das Vorliegen der erforderlichen Beschlüsse und die sachliche Richtigkeit.

Seitens verschiedener Fraktionen wird bekanntgegeben, dass die bisherige Praxis so war, dass für den Fall, dass Mitglieder an der Teilnahme einer Sitzung verhindert sind, intern Ersatzmitglieder verständigt wurden. Seitens Christian Fiel wird vorgeschlagen, Mag. Dr. Siegfried Marent als Mitglied und als Ersatz Franz Bitschnau zu nominieren. Peter Grauf nominiert für seine Fraktion als Mitglied Dr. Norbert Böhler und als Ersatzmitglied Herbert Tschofen. In weiterer Folge wird über die Anfrage, die Anzahl der Mitglieder im Prüfungsausschuss abzuändern, diskutiert. Um dies vorher abklären zu können, wird eine Beschlussfassung über diesen Tagesordnungspunkt einstimmig vertagt. Diesbezüglich soll auf kommenden Mittwoch, 19.30 Uhr, eine Sitzung einberufen werden.

## **Zu 7.**

### Wahl des Obmannes des Prüfungsausschusses:

Die Beschlussfassung über diesen Tagesordnungspunkt wird einstimmig vertagt.

## **Zu 8.**

Entgegen den ursprünglichen Aussagen der Lieferfirma lassen sich die Automaten auf den Parkplätzen Sternen, Silbertalerstraße und Im Tobel hinsichtlich der ersten freien Viertelstunde nicht entsprechend programmieren.

Die Verordnung über die Abgabepflicht für das Abstellen von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Verkehrsflächen in der Marktgemeinde Schruns (Parkabgabenverordnung) vom 21.02.2002, Zl. 003-3/02, wird daher stimmenmehrheitlich (1 Gegenstimme: Mag. Dr. Siegfried Marent) dahingehend abgeändert, dass die Regelung des § 1 Abs. 2, wonach für die ersten 15 Minuten der Abstellzeit keine Parkabgabe zu entrichten ist, nur für die Tiefgarage Löwen gilt, aber nicht mehr für die Parkplätze Sternen, Im Tobel und Silbertal.

Dieselbe Regelung der kostenlosen ersten Viertelstunde besteht aber auch für die Tiefgarage Bahnhof, für die allerdings ein privatrechtliches Benützungsentgelt eingehoben wird.

Seitens der anwesenden Mitglieder der IG wird die Anregung entgegen genommen, sich zu überlegen, ob im Gegenzuge eine andere Parkbegünstigung erfolgen könnte.

**Zu 9.**

Pfarrkindergarten Schruns, Übernahme durch die Marktgemeinde Schruns - Abschluss eines Pachtvertrages:

Der den Mitgliedern der Gemeindevertretung zugegangene Pachtvertrag wurde entsprechend dem Ergebnis der Besprechung mit dem Pfarrkirchenrat einstimmig als Empfehlung an die Gemeindevertretung beschlossen.

Mag. Dr. Siegfried Marent nimmt auf das Heizungsproblem Bezug, das schon seit Jahren bekannt ist, und vertritt die Meinung, dass die längerfristige Anpachtung des Objektes eine teure Lösung darstellt. Er spricht sich daher dafür aus, die Anpachtung lediglich auf maximal zwei Jahre vorzunehmen. Mittlerweile sollten Verhandlungen mit der Pfarre hinsichtlich eines neuen Kindergartens geführt werden, wobei dieser unterkellert werden sollte.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Abschluss des im Entwurf vorliegende Pachtvertrages einstimmig genehmigt.

**Zu 10.**

Die Stellungnahme der Gemeinde zur beantragten Abänderung der Zivilflugplatzbewilligung der Sanatorium Schenk GmbH wurde bereits in der Gemeindevertretungssitzung vom 13. 7. 2001 behandelt. Kurz darauf hat eine mündliche Verhandlung stattgefunden, in der Vizebürgermeister Karl Hueber die Gemeinde Schruns und Bürgermeister Guntram Bitschnau die Gemeinde Tschagguns vertreten haben. Der Vorsitzende verliest die Stellungnahme des Vizebürgermeisters, in der von diesem ausdrücklich verlangt wurde, dass nur Ambulanz- und Rettungsflüge durchgeführt werden dürfen.

Die Stellungnahme von Vizebgm. Karl Hueber als Vertreter der Marktgemeinde Schruns in der am 31.07.2001 stattgefundenen kommissionellen Verhandlung nach § 70 Abs. 4 Luftfahrtgesetz (LFG) und § 78 LFG betreffend die Erteilung einer Bewilligung für den Neubau des Heli-Ports „Sanatorium Dr. Schenk“ auf GST-NR 1370/5 sowie die rechtlichen Ausführungen zur verfahrensrechtlichen Stellung der Gemeinden in diesem Verfahren werden zur Kenntnis genommen.

Das Antwortschreiben der Vorarlberger Landesregierung hinsichtlich des angeforderten Sachverständigengutachtens betreffend die Lärmbelästigung wird in der Anlage übermittelt werden.

**Zu 11.**

Der vorliegende Entwurf einer Vereinbarung zwischen der Marktgemeinde Schruns und der Montafoner Hochjochbahnen GesmbH betreffend die Errichtung eines Brückenbauwerkes auf den Grundstücken 287/1, 287/2 und 288/1 sowie auf GST-NR 2352 (Hofweg) deckt sich mit dem in der letzten Sitzung diesbezüglich gefassten Beschluss.

Der Abschluss der Vereinbarung mit der Montafoner Hochjochbahnen Ges.m.b.H, Schruns, betreffend die Grundinanspruchnahme im Bereich des Hofweges GST-NR 3252 für die Errichtung

eines Brückenbauwerkes über die Skipiste, die Haftungsübernahme für dieses und die Einrichtung eines eigenen Kreditkontos werden einstimmig genehmigt.

**Zu 12.**

Unter „Allfälliges“ ersucht Vizebürgermeister Karl Hueber um Bekanntgabe eines Nachfolgers für Robert Mayer im Tourismusausschuss und im Blättleausschuss.

Mag. Dr. Siegfried Marent regt an, bei der Sportanlage Wagenweg eine Uhr mit Anzeigetafel zu installieren.

Franz Bitschnau erkundigt sich, ob demnächst seitens der Gemeinde beabsichtigt ist, das Haus Peter-Peter zu färbeln. Diesbezüglich antwortet der Vorsitzende, dass ein Verkauf geplant ist, jedoch unabhängig davon baldmöglichst eine Lösung hinsichtlich einer Färbelung gefunden werden soll.

Peter Grauf nimmt auf eine Aussendung der Montafoner Pferdesporttage Bezug und erkundigt sich, in welchem Gremium die Förderung seitens der Marktgemeinde Schruns beschlossen worden ist. Ihm ist auch nicht bekannt, wer schlussendlich für diese Veranstaltung, wenn es finanzielle Probleme gibt, verantwortlich ist. Christian Fiel verweist darauf, dass dies in der Sitzung des Tourismusausschusses vom 15. 11. 2001 beschlossen worden ist und auch Landesrat Siegi Stemer und Bürgermeister Dr. Bahl grundsätzlich ihre Zustimmung erteilt haben. Der Bürgermeister wird diesen Punkt in der nächsten Sitzung des Gemeindevorstandes behandeln.

Gegen die Verhandlungsschrift über die 15. Sitzung der Gemeindevertretung vom 08.05.2002 werden mit Ausnahme der eingangs angeführten Ergänzung keine Einwendungen erhoben, sodass dieselbe als genehmigt gilt.

Ende der Sitzung: 0.55 Uhr

Der Schriftführer

Der Vorsitzende